

# Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: **Dienstag, Donnerstag u. Samstag** mit einem **Unterhaltungsblatt** am Samstag.

Dienstag, den 30. Mai 1876.

Abonnementspreis: halbjährlich 1  $\mathcal{L}$  80  $\text{S}$ , im Bezirk 2  $\mathcal{L}$  30  $\text{S}$ . **Einschickungsgebühr:** die gewöhnliche Zeile 9  $\text{S}$ .

### Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. **An die Standesbeamten.**

Die Standesbeamten, welche das in dem Ministerial-Erlasse vom 23. Oktober v. J. (Minist. Amtsblatt, S. 304) vorgeschriebene Formularienbuch für die ihnen durch das Oberamt zugelommenen Formularien noch nicht angelegt haben, werden aufgefordert, solches ohne weiteren Verzug anzuschaffen, und vorschriftsmäßig zu führen.

Den 27. Mai 1876.

R. Oberamt.  
Doll

### Steckbrief.

In der Untersuchungssache gegen den ledigen Kaufmann Ernst Bozenhardt von Calw wegen Betrugs (StGB. §. 263 Abs. 1) ist von der Raths- und Anklagammer des R. Kreisgerichtshofs Tübingen zugleich mit dem Verweisungsbefehl ein Haftbefehl gegen den Beschuldigten erlassen worden.

Da er Bozenhardt entwichen ist, so ergeht, an sämtliche Polizeibehörden die Aufforderung auf ihn fahnden, ihn im Betretungsfalle festnehmen und in das Gefängniß des R. Oberamtsgerichts Calw einliefern zu lassen.

Bozenhardt ist etwa 23 Jahre alt, ziemlich groß, hat dunkelbraune Haare, einen kurzgeschneitten röhlichen Vollbart, ein blaßes Gesicht und eine etwas gebogene Nase.

Calw, den 29. Mai 1876.

R. Oberamtsgericht.  
Kellenbach, J. Aff.

Forstamt Altenstaig.

### Aktord über die Aufbereitung von Stockholz.

In den Staatswaldungen der Reviere Hoffstett und Enzklösterle sollen im Laufe dieses Jahres

6000 Nm. Nadelholz-Stockholz aufbereitet werden.

Vorerst wird die Aufbereitung von 3000 Nm. am

Samstag, den 3. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr,

im Waldhorn in Enzklösterle veranordnet.

Die Arbeitsplätze werden die betreffenden Revierämter auf Verlangen vorzeigen lassen.

Der Macherlohn ist zu 2  $\mathcal{M}$ . bis 2  $\mathcal{M}$ . 40  $\text{S}$  pro Nm. veranschlagt.

Altenstaig, den 26. Mai 1876.

R. Forstamt.  
Herdeggen.

Revier Liebenzell.

### Abgabe v. Graszetteln

Weitere Graszetel für die Staatswaldungen werden am

Freitag, den 2. Juni, Morgens 8 Uhr,

in der Revieramtskanzlei in Liebenzell abgegeben.

R. Revieramt.  
Forstamt Altenstaig.

### Stammholz = Verkauf im Submissionsweg.

Aus nachgenannten Staatswaldungen kommen im Wege der Submission zum Verkauf:

1) vom Revier Enzklösterle: aus Wanne 3, 4 und 5 und Dietersberg 3, 4:

12 Eichen mit 2,43 Fm. und 2027 St. Nadelholz-Lang- und Klop Holz; aller Preisklassen mit zusammen 1050 Fm.

2) vom Revier Hoffstett: aus Schöllkopf, Schöllkopfebene, Enzrüden, Brändlesberg, Hörnagel und Burkhardt-Ebene:

3269 Fm. Nadelholz-Lang- und Klop Holz sämtlicher Preisklassen mit zusammen 2051 Fm.

Auszüge aus dem Verkaufsprotokoll, aus denen sich die einzelnen Loose und Revierpreissummen ersehen lassen, vermittelt auf Verlangen die unterzeichnete Stelle, von welcher auch die Submissionsbedingungen und Offert-Formulare zu beziehen sind.

Kaufsliebhaber wollen ihre Angebote in Prozenten der Revierpreise ausgedrückt, versiegelt mit der Aufschrift:

„Submissionsoffert auf Nadelholzstammholz vergl. Staatsanz.“

bis längstens

Mittwoch, den 14. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr,

an die unterzeichnete Stelle übergeben. Die Eröffnung der Offerte, welcher die Submittenten anwohnen können, erfolgt so-

fort und ebenso die forstamtliche Entscheidung über den Zuschlag.

Bestellungen von Protokoll-Auszügen etc., welche nach dem 6. Juni d. J. einlaufen, können nicht mehr effectuirt werden.

Altenstaig, den 27. Mai 1876.

R. Forstamt.  
Herdeggen.

Revier Liebenzell.

### Das Kleinschlagen von Kalksteinen

340 Kalksteinen auf den Wegen im Staatswald Monakamer Berg wird am

Freitag, den 2. Juni, Morgens 8 Uhr,

in der Revieramtskanzlei verankündigt.

Liebenzell, den 27. Mai 1876.

R. Revieramt.  
Sommerhardt.

### Holz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am Mittwoch, den 31. Mai 1876, Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus:

157 Nm. Nadelholz aus dem Gemeindewald Birkwald bei Kemntheim Waldschütz Weber wird sich in Kemntheim vor dem Verkauf parat halten, um den Herren Käufern das Holz auf Verlangen vorzuzeigen.

Am 26. Mai 1876.

Gemeinderath.

Igelsloch.

### Holz-Verkauf.

Am Freitag, den 2. Juni d. J., Mittags 1 Uhr, wird auf hiesigem Rathhaus von Seiten der Gemeinde verkauft:



1) 385 Stück Langholz mit 179 Fm.  
 2) 385 Nm. Scheiter und  
 3) 177 dto. Prügel.  
 Weiter ist den werthen Brennholzkäufern bei erwähntem Verkauf die Gelegenheit geboten, die Bürgergaben, bestehend in:  
 69 Nm. Scheiter und  
 69 dto. Prügel  
 käuflich zu erwerben.

Den 26. Mai 1876.  
 Schultheißenamt.  
 Vertsch.  
 Japelstein.



**Verboten** wurde am Calwer Markttag in der Nähe von hier ein Regen-Hirm.  
 Den 26. Mai 1876.  
 Schultheißenamt.  
 Wiedenmayer.

Weil der Stadt.

### Langholz-Verkauf.

Mittwoch, den 31. Mai,  
 Vormittags 10 Uhr,  
 werden im Wald Hönig  
 470 rothfuchene Stämme von 20 bis 40  
 Centim. Durchmesser und 5–20 M.  
 Länge, im Schlag verkauft.  
 Den 25. Mai 1876.  
 Stadtpflege.  
 Schöninger.

### Privat-Anzeigen.

Hirsau.

### Dankfagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche wir bei dem schnellen Hinscheiden unserer unvergesslichen Gattin u. liebevollen Mutter Rosine Stahl, erfahren durften, so wie für die vielen Blumen Spenden und zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sagen wir unsern herzlichsten Dank, auch den Herren Trägern.

Der trauernde Gatte  
 mit seinen 3 Töchtern  
 und 2 Tochtermännern  
 Johann Georg Stahl.

### Empfehlung.

Zur gef. Bemerkung theile ich mit, daß ich jeden Mittwoch und Samstag früh 7 Uhr von Ostelsheim über Althengstett nach Calw als Privatbote gehe und jeden Auftrag pünktlich ausführen werde.

Postbote Seybold

Adresse in Calw,

früher Keller'sche Bierbrauerei.

Am letzten Jahrmarkt kam ein Saal

### Dinkel

abhanden mit dem Namen J. F. Süßer in Defenpfronn. Es wird gebeten, denselben abzugeben bei

Herrn Schill zur Thalmühle.

Stammheim.

### Ein gut erhaltener Guspänner-Wagen

sammt Ketten und Leitern mit eisernen Rädern ist zu verkaufen bei

J. Kübler.



### Hirsau.

Am Pfingstmontag findet in meinem Saale

## Tanzunterhaltung

statt, wozu freundlichst einladet

Stotz z. Schwane.



## Nähmaschinen

verschiedener Systeme verlaufe unter Garantie und ertheile jedem Käufer gründlichen Nähunterricht. Maschinennadeln, Faden und Del billigt bei

Louise Widmaier

Stuttgarterstrasse.

Nebst meinen alten und neuen Koch-, Dual-, Kasten- und selbst fabricirten braune Kachelöfen, habe ich noch verschiedene Nummern der neuesten

## Regulier-Öfen

beigelegt und empfehle solche bei billigt gestellten Preisen zu geneigter Abnahme.

Chr. Weiss, Hafner.

## Dreschmaschinen, Goepel- und Futterschneidmaschinen

in verschiedener Größe,

sind am 6. und 7. Juni d. J. an der Langseite der Turnhalle in Calw zur gef. Ver- sichtigung für die Herren Dekonomen aufgestellt von

W. Stohrer in Leonberg.

### Theater in Calw.

Im Saale d. Restauration d. Hrn. Mich ael.

**Mittwoch, den 30. Mai.**

5te Vorstellung im Abonnement.

### Die schöne Galathé,

Operette in 1 Akt von Souppé.

Vorher:

### Herrn Kaudel's Gardinenpredigten.

Schwank in 1 Akt von G. v. Moser.

Die beiden oben angekündigten Stücke haben ein so weltbekanntes Renomé, daß die hochverehr. Theaterfreunde im Voraus eines genussreichen Abends versichert sein dürfen, wozu höflichst einladet

hochachtungsvoll

Die Direktion.

Mittwoch, den 31. Mai,

Außer Abonnement.

### Kinder-Vorstellung.

Anfang 6 Uhr.

### Sneewittchen

oder

### die sieben Zwerge.

Romantisches Märchen in 5 Bildern

(nach einem Märchen bearbeitet) von

C. A. Goerner.

1. Bild: Der Zauber Spiegel. 2. Bild: Die sieben Zwerge. 3. Bild: Die Krämerin. 4. Bild: Die Obsthändlerin. 5. Bild: Sneewittchens Erlösung.

Preise der Plätze:  
 1. Platz 1 Mark, 2. Platz 60 Pfennig,  
 3. Platz 35 Pfennig.

Für Kinder:

1. Platz 60 Pfennig, 2. Platz 30 Pfennig,  
 3. Platz 20 Pfennig.

Cassendöffnung 5 Uhr, Anfang 6 Uhr.

In Vorbereitung:

Liane, die zweite Frau.

## Wein-Verkauf.

120 Hektoliter 1874er Wein, wie ihn der Weinstock gegeben, sind aus einem Privatkeller zu verkaufen, per 100 Liter 60 M, Muster und Auskunft ertheilt

Herr Carl Kappeler, Rothgerber in Calw.

## Geldauszuleihen.

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Sicherheit 785 Mark zum Ausleihen parat.

Albulach, den 27. Mai 1876.  
 Fr. Blai ch.

Calw.

## 10 Zimmergesellen

finden sofort Beschäftigung bei Rud. Lorch.

## Kleie

ist zu haben bei C. W. Seiler.



# Musverkauf.

Auch heuer wieder ist mir von einer großen Fabrik der Verkauf von  
**Elsäßer Zizen**

übertragen worden, und bin ich dießmal im Stande, eine große Parthie sehr schöner tadelloser Waare am Stück zu dem ausnahmsweise billigen Preis von  
**50 Pfennig per Meter (30 Pfennig per Elle)**

in jedem beliebigen Quantum erlassen zu können.

Ich erlaube mir auf diese **außergewöhnlich billige Gelegenheit** aufmerksam zu machen und sehe geneigtem Zuspruch entgegen.

C. Ziegler, Bahnhofstrasse.

Althengstett.  
Bei mir steht eine  
**Futterschneidmaschine**  
zum Verkauf, nach neuester Einrichtung und leichtem Triebwerke, von einer der ersten Fabriken.

Schmid Römpf.

Calmbach.

## Wein-Verkauf.

Pfälzer Wein, per Eimer 70 Mk.  
Friedrich Barth.

Den von J. A. Schanwecker in Reulingen erfundenen, durch seine erstaunliche Wirkung auf Oberleder an Schuhen und Stiefeln rühmlichst bekannten königlich patentirten, unübertrefflichen

**Leder-Gerbseffstoff**  
empfiehlt in Flächchen zu 52 und 86 Pfg.  
Die Expedition d. Bl.

## Milchverkauf.

Von heute an ist alle Morgen süße Milch zu haben beim Röhl.

**100 fl. Pfleggeld**

hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen  
Jakob Rentschler  
in Unterhäußstett.

## Sehr gute Kartoffeln

sind noch zu haben bei  
C. B. Heiler.

Ein tüchtiger

## Arbeiter

findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei  
Chr. Rentschler, Schuhmachermeister  
in Teinach.

Standesamtsbezirk Calw.  
Vom 21. bis 28. Mai 1876.

### Geborene.

- 19. Mai 1876. Gustav Friedrich, Sohn des Johann Friedr. Weß, Hainers dahier.
- 21. „ Carl Tobias, Sohn des Jakob Bauer, Steinbauers von Oberroth.
- 28. „ Joseph Friedrich Ernst, Sohn des Valentin Knoll, Eisenhändlers von Hausen a. d. R.

### Gestorbene.

- 26. „ Sophie Wagner, ledige Rätlerin dahier, 52 Jahre alt.

Frankfurter Goldkurs  
vom 26. Mai 1876.

Pistolen, dopp. einf.	16 65
Holländ. 10 fl.-Stücke	9 50-55
Dukaten	9 57-62
al marco	16 17-21
20-Francs-Stücke	20 37-42
Engl. Sovereigns	16 63-68
Russ. Imperiales	4 16-19
Dollars in Gold	
Reichsbank-Disconto 3 1/2 %	

Goldkurs der k. Staatskassen-Verwaltung.

vom 22. Mai 1876.

20-Krankenstücke	16 Mk 14 S.
------------------	-------------

## Theater in Calw.

(Eingefendet.)

Seit ca. 10 Tagen weist die Theatergesellschaft des Hrn. Schlumpf in unserer Stadt und hat bereits sechs Vorstellungen gegeben. Dieselbe trat ohne jegliche Reklame auf, und hat sich durch ihre vorzüglichen Leistungen bis jetzt einen Ruf erworben, wie seit Jahren keine Gesellschaft. Sowohl in musikalischer, wie dramatischer Beziehung sind tüchtige Kräfte vorhanden, unter denen auch das komische Element seine excellenten Vertreter hat, so daß man sich nach des Tages Müß' und Last auf ein par heitere und gemüthliche Stunden freuen darf. Die Direktion bemüht sich sichtlich, den bessern Anforderungen des theaterliebenden Publikums zu genügen, und verdient einer regen Theilnahme bestens empfohlen zu werden, umso mehr, da ein solches Unternehmen stets mit großen Kosten verknüpft ist.

## Stadtgarten-Beobachter.

In den letzten Tagen ist in den Anlagen des Verschönerungsvereins, an der Ecke des Schürwäldchens eine erst vor einigen Wochen dahin gepflanzte Wellingtonia (californische Riesentanne) weggekommen. Die Pflanze war ein Geschenk des Hrn. Dr. Schütz, wie noch eine Anzahl anderer älterer Pflanzen, die theils im Georgenäum, theils in den Anlagen des Verschönerungsvereins ausgepflanzt worden sind. Wenn man den denkbar mildesten Fall annehmen will, so ist es möglich, daß irgend Jemand die Pflanze, die zwar ein kränkliches Aussehen hatte, aber bei der Sorgfalt, mit der sie gepflanzt und gepflegt wurde, noch lange nicht verloren war, für abgestorben hielt und deshalb herausriß, immerhin aber war dieß ein unbefugter und unbefugener Eingriff in die Pläne des Stadtgärtners, nicht minder tadelnswerth, als die schon gerügte Versäumelung der jungen Tärchen und Förschen durch Abschneiden der unteren Aeste. Ist aber die Pflanze ausgezogen worden, um irgendwo wieder gepflanzt zu werden, so ist strafbarer Diebstahl vorhanden und setzt der Verschönerungsverein für diesen Fall eine Belohnung von 5 Mk für denjenigen aus, der ihm den Thäter benennen kann. Möchte aber dieser neue Fall vor Eingriff in das Eigenthum des Vereins, resp. der Stadt für die Mitglieder,

wie für die Freunde des Vereins eine erneuerte Mahnung sein, mitzuwirken zu seinem Schutze und in dem Gemeingute Aller eigene Polizei zu üben, da eine spezielle Beaufsichtigung derz. noch unmöglich ist.

## Kammerbericht.

— Stuttgart, 24. Mai. (69. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Schlupf, Beamtengeleh. Art. 86 und folgende handeln immer noch von dem Verfahren bei der Disciplinaruntersuchung gegen einen Beamten. Aus Art. 87, der in der Voruntersuchung den Angekl. und den Staatsanwalt vorgeladen wissen wollte, wird auf Buhers Antrag der Staatsanwalt ausgeschieden; ein Antrag der Commissions-Minderheit, die Verhaftung des Angekl. für „unzulässig“ zu erklären, wird abgelehnt. Zu Art. 91 stellt die Comm. den Zusatz-Antrag, daß die Wiederaufnahmen des Disciplinarverfahrens wegen der nemlichen Anschuldigungspunkte nur auf Grund neuer Beweise und während eines Zeitraums von fünf Jahren, vom Tage des Einstellungsbeschlusses ab, zulässig sei.“ Wird angenommen. Art. 92 spricht von der Einstellung des Verfahrens in Folge von Verzicht des Angekl. auf Titel, Gehalt und Pensionsanspruch. Für das Verfahren gilt Mündlichkeit und Oeffentlichkeit. (Art. 94, 95.)

— Stuttgart, 26. Mai. (70. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Beamtengeleh. Art. 96-101 regeln das Verfahren in der mündlichen Verhandlung, Art. 102 und 103 führen das außerordentliche Rechtsmittel der Restitution ein und schließen andere Rechtsmittel, nemlich die des Einspruchs der Appellation und der Nichtigkeitsbeschwerde aus. Art. 104 handelt von der Berechnung der Kosten, Art. 105 von den Ordnungsstrafen an Quiescenten, Art. 106-112 von der Suspension vom Amte. Soweit in sämtlichen Art. des Abschn. V. Verfassungsabänderungen enthalten sind, werden dieselben in der vorgeschriebenen Abstimmungsform genehmigt. Abschn. 17 enthält die Schlußbestimmungen, und zwar in Art. 115. Vorschriften hinsichtlich des Kanzleibeamten des G.-b.-Raths und des ständischen Antipersonalis im Falle eines Disciplinarverfahrens. Ein Antrag zu Art. 116, auch die Gerichtszeugen und Schöffen unter dieses Gesetz zu stellen, wird abgelehnt. Art. 117-119 betreffen die verschiedenen Kategorien von Beamten, Art. 120-126 enthalten Uebergangsbestimmungen, Art. 127 bestimmt das Verhältniß zur bisherigen Gesetzgebung, die durch dieses Gesetz manchermaßen aufgehoben ist. Abschnitt I-IV und VI dieses Gesetzes sollen mit dem 1. Juli 1876 in Kraft treten, bezügl. Abschn. V. soll der Tag des Inkrafttretens der Reg. überlassen bleiben. Ein Antrag, aus der Ueberschrift des Gesetzes die Worte: „sowie der Angestellten an „den Latein- und Realschulen“ als überflüssig zu streichen, wird nicht angenommen und damit wäre dieses wichtige und folgenreichere Gesetz durchberathen.

— Vorstadt Berg, 26. Mai. Am letzten Dienstag Abends



zwischen 10 und 11 Uhr ging ein Bürgersohn von Cannstatt, nachdem er bei seinen Eltern einen Besuch gemacht hatte, hieher zurück in die Mühle, wo er angestellt ist. Nach seiner Angabe gesellte sich am Gittersteg ein Frauenzimmer zu ihm u. begleitete ihn bis an d. Langbau des Leuze'schen Bads, wo sie ihn mit dem Arme umfing, ihm eine silberne Taschenuhr nebst stählerner Kette rasch entriß und dann schnell davon ging. Als der junge Mann sie unter Zurufen verfolgen wollte, wurde er von einem schnell herantretenden „Louis“ gepackt und in das Grae der anstoßenden Wiese geworfen. Obschon mehrere Personen zur Hülfe herbeieilten, war es doch nicht möglich, der frechen Diebin und ihres Helfershelfers habhaft zu werden, und bisherige Nachforschungen sollen zu keinem Ergebnis geführt haben.

— Von der Bergstraße, 21. Mai, erzählt die „N.-u.-Z.“ folgendes zur Warnung dienende Hisdüchsen. Gestern machte eine aus 2 Herren und drei Damen bestehende Gesellschaft eine Parthie von Frankfurt nach Jugenheim. Im Eisenfahr-coupe hatten sie die Bekanntschaft eines anscheinend sehr fein gebildeten Herrn und einer Dame gemacht, die durch ihr liebenswürdiges Wesen die Reisegesellschaft so entzückt hatten, daß der Vorschlag gemacht und angenommen worden war, die Parthie gemeinschaftlich zu machen. Weiter gieng die nur aus 7 Personen bestehende Parthie vor sich, in Jugenheim mundete das Frühstück vortrefflich, wer beschreibt aber das Entsetzen der kleinen Gesellschaft, als das interessante Pärchen, unter dem Vorwande, in der Küche neue Bestellungen zu machen, auf Nimmerwiedersich verschwand und — mit ihm, wie sich bei näherer Besichtigung er gab, die Uhren der drei Damen. Bis jetzt sind alle Bemühungen, die Spur der Gauner aufzufinden, vergeblich gewesen.

— Göppingen, 24. Mai. Ein trauriges Beispiel jugendlicher Verdorbenheit wird aus Vöhl berichtet. Dort entwendete ein 13jähriger Knabe aus der Kirche eine Opferbüchse mit 15—16 M. Nachdem er dieselbe erbrochen hatte, nahm er 3 M zu sich und versteckte die Büchse mit dem übrigen Inhalt. Die 3 M verwendete er zum Ankauf von Lebensmitteln, Tabak sammt Pfeife u. s. w. Bevor er aber das Bestück wieder aufsuchte, hatten andere Knaben die Büchse entdeckt und sammt ihrem Inhalt an den Wächter abgeliefert, welchem in Beziehung auf die Verwahrung der Opfergelder einige Fahrlässigkeit zur Last fällt. Der jugendliche Verbrecher ist mit einer einmonatlichen Gefängnißstrafe belegt worden, welche er in Heilbronn zu erleiden hat.

— Ludwigsburg, 26. Mai. Anfangs dieser Woche wurde, wie die „L. Ztg.“ schreibt, im Comptoir der Aktienbrauerei eingebracht; der Dieb, der jedenfalls lokal-kundig gewesen sein muß, verschaffte sich durch Abbrechen eines Ofens, der in einer Zwischenwand angebracht war, Eingang ins Arbeitszimmer des Direktors. Weil hier größere Werthe sichere Verwahrung in einem eisernen Schranke haben, muß der Dieb ohne Zweifel gewußt haben, daß eine kleinere Summe noch spät Abends ins Comptoir gebracht und hier offen liegen gelassen wurde. Diese eignete sich der Bursche an, nicht ohne löstlicher Weise den abgebrochenen Ofen wieder aufzusetzen.

— Reutlingen, 22. Mai. (Nachdruck.) Aufsehen erregte es heute, als ein Beamter des R. Oberamts und der Polizei mit zahlreicher Hilfsmannschaft und einem Sachverständigen in einer hiesigen Buchdruckerei Haus-suchung vornahm und den Saß zum dritten Heft des großen Generalstabwerkes über den deutsch-französischen Krieg nebst dem Vorrath des gedruckten zweiten Heftes konfiszirte. Es soll das Werk für Amerika bestimmt gewesen sein, allein dieß ändert nichts — es ist eben ein Nachdruck.

— Baden. Aufsehen erregt ein Antrag, welchen der hies. Stadtrath bezüglich der Erlassung ortspolizeilicher Vorschriften für die hies. Stadt beim Bezirksamte gestellt hat, und welcher dahin geht, daß verboten werde: 1) das längere Zusammenstehen mehrerer Personen auf den Trottoirs; 2) das Begehen des Trottoirs durch Personen, bei deren Berührung eine Beschmutzung der Kleider eintreten könnte, wie der Kaminsfeger, Bäcker, Müller, Gypsler u. in ihren Handwerkzeugen. Man hofft, das Bezirksamte werde seine Mitwirkung zum Erlaß eines Verbotes verweigern, durch das eine große Anzahl fleißiger und steuerzahlender Einwohner zu Parias gestempelt würde.

— Karlsruhe, 26. Mai. Wie die „B. L.-Z.“ „sicherem Vernehmen nach“ mittheilt, ist nun ein Abschluß, betreffend den Bau der Durlach-Bretten-Eppinger Eisenbahn, dahin erfolgt, daß die Rheinische Kreditbank den Bau übernimmt. Mit den Herstellungsarbeiten wird demnächst begonnen werden.

— Schopshheim, 24. Mai. In dem eine kleine Stunde von hier entfernten Orte Maulburg sind in der Nähe der Kirche fünf Häuser nebst Scheuern in wenigen Stunden ein Raub der Flammen geworden. Das Vieh wurde ganz und die Fahrnisse größtentheils gerettet. Ein der Brandstiftung verdächtiges und schlecht beleumdetes Individuum wurde sofort gerichtlich eingezogen.

— Mainz, 24. Mai. Bischof v. Ketteler stand heute wegen zweier Zuwiderhandlungen gegen das die Vorbildung und die Anstellung der Geistlichen betreffende Gesetz vor dem Bezirksgerichte. Der erste von dem Oberappellhofe zur Aburtheilung verwiesene Fall betraf die Besetzung der Pfarrei Kastel durch den Mitangeklagten, Kaplan Schaidler, der zweite Fall die Besetzung der Stelle eines Dekans für das Dekanat Heppenheim. Der Bischof bestritt jede wissentliche Zuwiderhandlung gegen die Gesetze wie auch jede Absicht zu deren Umgehung. Die Urtheilssällung wurde auf den 2. Juni vertagt. Der Strafantrag der Staatebehörde lautet auf 400, bezw. weitere 750 M. Geldstrafe oder entsprechende Gefängnißhaft gegen den Bischof; gegen Kaplan Schaidler wurde kein Antrag gestellt.

— Berlin, 26. Mai. Die von dem Königl. Kammergericht in Berlin dem Grafen Harry v. Arnim gewährte dreimonatliche Frist des Strafantrittes, welche in erster Instanz abgelehnt worden war, lief am 15. d. ab. An dem nächstfolgenden Tage hat das Stadtgericht, als Graf Arnim sich zu dem Antritt seiner Haft nicht stellte, sofort einen Steckbrief erlassen. Die Personalbeschreibung des Grafen, welche aus den Akten leicht zu entnehmen war, ist schonenderweise unterblieben, dagegen ist der nicht immer übliche Satz: „Es wird die ungeäumte Erstattung der durch die Verhaftung entstandenen baaren Auslagen und den verehrlichen Behörden des Auslandes eine gleiche Rechtswillfährigkeit versichert“, in den Steckbrief aufgenommen.

In dem bairischen Landtag kamen die Streurechte zur Verhandlung. Es wurde nachgewiesen, daß dieselben einen Hauptvertheilhaber der Forstwirtschaft bilden, indem sie dem Walde nach und nach das Lebensmark entziehen. Ein Ministerialcommissar bewies, daß in Baiern von 900,000 Grundbesitzern nur ungefähr 44,000 „streuberechtigt“ sind, nämlich diejenigen, welche in der Nähe von Staatswaldungen wohnen. Also muß eine ungeheure Mehrzahl von Grundbesitzern und Steuerzahlern überhaupt die Folgen dieser Beschädigung des Nationalvermögens auf sich nehmen und mittragen.

— Prag, 22. Mai. Der hiesige Advokat Johann Emminger hat sich heute Morgens in seiner Wohnung durch einen Pistolenschuß entleibt; man gibt als Motiv mißliche Vermögens-Verhältnisse an. Emminger erschöß sich in seiner Kanzlei angeichts drängender Gläubiger. Er war in den letzten Tagen wiederholt gepfändet worden und hatte heute eine Vorladung zu Gericht.

— Prag, 24. Mai. Der Kardinal-Erzbischof, Fürst Schwarzenberg verbot die priesterliche Assistenz bei dem Leichenbegängniß des Advokaten Dr. Emminger, der durch Selbstmord geendet. Hierauf erschienen der Bruder und die übrigen Verwandten beim Erzbischof, welcher aber deren Bitten mit den Worten abwies: „Es wird Hohn genug mit der Kirche getrieben; keinem Selbstmörder darf mehr ein christliches Begräbniß zugestanden werden.“ Der Pfarrer von St. Heinrich nahm aber die Einsegnung auf eigene Verantwortung unter Assistenz mehrerer Geistlicher in Laienkleidung vor.

— Wien, 24. Mai. Die „Polit. Korresp.“ erfährt, daß der Statthalter v. Niederösterreich die Auflösung des Arbeiterbildungsvereins wegen Ueberschreitung des statutenmäßigen Wirkungskreises verfügt hat.

Frankreich. Paris, 24. Mai. Mit der Ablehnung des Viktor Hugo'schen Amnestieantrags im Senat haben sich die Regierung und die Kammern einer höchst unangenehmen Angelegenheit wenigstens für die nächste Zukunft entledigt. Niemand hätte geglaubt, daß die so lang vorbereitete und seitens der Amnestieanhänger wohlgeplante Sache so schnell abgemacht sein würde. Mehrere der in beiden Kammern zu Gunsten der Amnestie gehaltenen Ansprachen waren wahre Denkmäler der Beredsamkeit. Insbesondere war die Rede des „unsterblichen Dichters“ dazu geeignet, die tiefsten Saiten des Menschenherzens in Schwingung zu versetzen und kann unmöglich verfehlt haben, die Zuhörer zur Milde zu stimmen. Die Ursache aber, weshalb die Amnestie trotz der ergreifenden und theilweise sehr logisch begründeten Reden zu Gunsten der „politisch Verirrten“ so wenig Stimmen erhielt, lag wohl viel daran, daß die Regierung das Versprechen gab, „über-raschend weitgreifende“ Begnadigungen vorzunehmen. Bei den liberalen Mitgliedern des Hauses hat das gegebene Wort der jetzigen Regierung ein ganz besonderes Gewicht.

Paris, 25. Mai. Der Prinz Napoleon hat gestern seinen Platz in der Deputirtenkammer eingenommen. Der Prinz hat seinen Platz neben den Deputirten von der Volksberufungspartei gewählt.

Spanien. Die Königin Christine, die Großmutter des Königs, ist am 22. Abends in Madrid eingetroffen.

England. Der „Times“ wird aus Berlin telegraphirt, daß 27 russische Offiziere und mehrere schweizerische Militärs in Belgrad eingetroffen seien, um an thätigen Vorbereitungen zu einem Feldzuge mitzuwirken. Oesterreich werde eine Erklärung behufs Beseitigung der englischen Einwände vorschlagen, doch lasse sich davon wenig Erfolg versprechen.

